

Der Jugendliche im Wirtschaftsleben

1. Kapitel: Wunsch und Wirklichkeit

Das sind Evi und Leo.

Der Huber hat sie in Deutsch in die erste Reihe gesetzt.

Leo tut so, als hätte er wirklich alles: Mountainbike, Laptop, Handy – UMTS, Fernseher: 16:9, Dolby Surround, flach, HDTV, Snowboard, Surfbrett, Dauerticket-Bayern und eine elektrische Zahnbürste mit Digitalkamera.

Seine Geschichten mag kaum wer mehr hören.

Jeder Mensch hat Bedürfnisse und Wünsche.

Bedürfnisse können wir in materielle Bedürfnisse wie beispielsweise Kleidung die ich anfassen kann und in immaterielle Bedürfnisse wie beispielsweise der Wunsch nach Liebe und Geborgenheit teilen.

Wir unterscheiden Bedürfnisse aber auch nach ihrer Dringlichkeit in Grundbedürfnisse, Kulturbedürfnisse und Luxusbedürfnisse.

Das heißt: Grundbedürfnisse wie beispielsweise Unterkunft oder Ernährung müssen wir befriedigen, um nicht krank zu werden oder zu verhungern.

Daneben gibt es die Kulturbedürfnisse wie Bildung, Information oder kulturelle Veranstaltungen. Erst sie machen uns zum vollwertigen Mitglied einer Kultur.

Kleidung an sich gehört auch zu den menschlichen Grundbedürfnissen – nicht jedoch der Wunsch Markenkleidung zu tragen.

Das Bedürfnis die hippesten Markenschuhe zu tragen, ist ein materielles oder Luxusbedürfnis. Wir müssen es nicht erfüllen.

Luxusbedürfnis heißt, es wird dich schon nicht umbringen, wenn du sie nicht bekommen kannst.

Gleichwohl steigt das Prestige, wenn man Luxusartikel besitzt und zur Schau stellt.

Das heißt, du fühlst dich nicht nur gut damit, sondern du steigst auch im Ansehen der Anderen.

Es bedeutet aber noch lange nicht, dass du dadurch bei den anderen beliebter bist. Das erreichst du meistens durch gute charakterliche Eigenschaften wie beispielsweise Freundlichkeit, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit.

Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren verbringen sehr viel ihrer Freizeit in den Ortskernen und Stadtzentren, wo auch der Einzelhandel mit Angeboten lockt.

Jugendliche sind als Konsumenten gern gesehene Gäste in den Einkaufsstraßen und -zentren.

2. Kapitel: Zielgruppe Jugend

Dieser Fummel ist genau Evis Style.

Außerdem stehen sie und ihre Clique auf Ikarus-Klamotten. Das ist kein Zufall.

Schließlich bezahlt Ikarus viel Geld dafür, Trends bei Jugendlichen auszumachen.

Solche Trendscouts gibt es tatsächlich.

Sie sind im Auftrag von Unternehmen auf der Suche nach Trends in Jugendszenen.

Diese wollen mit ihren Produkten wie beispielsweise Kleidung oder Sportartikel und mit ihrer Werbung möglichst genau den aktuellen Geschmack und das Lebensgefühl der Jugendlichen treffen.

Unternehmen, die Trends am besten und schnellsten erspüren, sind bei den Jugendlichen angesagt. Ihre Werbung kommt gut an und erzielt die gewünschte Wirkung und Identifikation.

Der Aufwand lohnt sich also vor allem finanziell für die Unternehmen.

Die Nähe zum Jugendlichen und seinen Bedürfnissen sichert die Basis für ein Markenfieber unter jugendlichen Konsumenten.

Marken und Produkte gelten als cool und werden auch teurer als gleichwertige Produkte gekauft.

Gut 1800 Euro gibt jeder Jugendliche in Deutschland durchschnittlich im Jahr aus. Das entspricht einer milliardenschweren Kaufkraft.

Zudem tragen Jugendliche oft zu den Kaufentscheidungen ihrer Eltern bei.

Da wundert es nicht, dass es die Werbung besonders auf Kinder und Jugendliche abgesehen hat.

Doch Werbung ist oft leicht zu durchschauen.

Schaut euch doch mal Werbung an und überlegt, was die Unternehmen damit aussagen und bezwecken wollen.

Also der beispielsweise: „Der lustige Durstlöscher für eure Abenteuerreise“ verspricht Spaß, und ein tolles Erlebnis für dich und deine Freunde.

Doch so eine Limo ist weder lustig, noch erlebst du mit ihr ein Abenteuer.

Dafür sorgen nur du und deine Freunde, egal mit welcher Limo!

3. Kapitel: Kaufen! Rechtsgeschäfte

Leo ist sauer.

Er wollte sich ein neues Handymodell kaufen.

Doch der Verkäufer sagte Leo sei unter 18 Jahre und daher nur beschränkt geschäftsfähig. Er bräuchte die Unterschrift seiner Eltern zum Kauf.

Mist, wo Mama und Papa gegen ein neues Handy sind.

Was hat es auf sich mit dieser beschränkten Geschäftsfähigkeit?

Beschränkte Geschäftsfähigkeit heißt, dass Kinder und Jugendliche von 7 bis 17 Jahren keine Rechtsgeschäfte ohne die Zustimmung ihres gesetzlichen Vertreters abschließen können.

Das heißt ohne Zustimmung der Eltern kein Kauf von Produkten.

Ausnahme bildet der so genannte Taschengeldparagraf. Dazu heißt es im Bürgerlichen Gesetzbuch unter § 110:

„Ein von dem Minderjährigen ohne Zustimmung des gesetzlichen Vertreters geschlossener Vertrag gilt als von Anfang an wirksam, wenn der Minderjährige die vertragsmäßige Leistung mit Mitteln bewirkt, die ihm zu diesem Zweck oder zu freier Verfügung von dem Vertreter oder mit dessen Zustimmung von einem Dritten überlassen worden sind.“

Das bedeutet, dass du mit deinem Taschengeld oder mit Geld, das dir von deinen Eltern oder im Wissen deiner Eltern überlassen wurde, selbst einkaufen kannst.

In jedem Fall aber kannst du ohne deine Eltern oder deren Einverständnis keinen Handyvertrag oder Ratenkauf wirksam abschließen.

Deine Einkäufe mit deinen Eltern vorher abzusprechen ist ohnehin die beste Lösung und kann viel Ärger vermeiden.

Das Gleiche gilt natürlich auch für Kaufgeschäfte im Internet.

Wenn du die Digitalkamera bei ebay oder einem anderen Anbieter kaufst oder ersteigerst, bedarf es der Einwilligung deiner Eltern.

Die Rahmenbedingungen für Geschäfte im Internet sind gleich wie im Laden.

Bei jedem Kauf kommt rechtlich gesehen ein Kaufvertrag zustande.

Dabei bedarf es keiner Unterschrift unter ein Vertragswerk. Die Willenserklärung zum Kauf genügt.

Beispielsweise wenn du eine CD an der Kasse bezahlt hast, ist ein Kaufvertrag zwischen dir und dem Geschäft zustande gekommen.

4. Kapitel: Die Schuldenfalle

Evi hat ein Problem. Sie hat sich mit Einwilligung ihrer Eltern ein Handy auf Raten gekauft.

Sie versprach hoch und heilig, dass sie die Raten von ihrem Taschengeld sparen würde.

Das haut bei ihrem Style aber nicht hin.

Jetzt hat sie Schulden: Die Raten und bei Anne, Rafael und Mimi hat sie auch schon was gepumpt.

Kaufen auf Pump ist in. Die Erwachsenen machen es uns vor.

Doch wehe ein Erwachsener verliert seinen Arbeitsplatz und kann seine Raten für Haus, Auto oder Wohnungseinrichtung nicht mehr bezahlen.

Viele Privathaushalte in Deutschland sind pleite und müssen Insolvenz anmelden. Dies ist die Folge einer Überschuldung.

Und die vormals betont netten Bankberater können dann schnell unfreundlich werden.

Doch bereits jeder zweite Jugendliche soll schon mal Schulden gemacht haben und mancher steckt anhaltend in der Schuldenfalle.

Sich durch Kredite, Ratenkauf oder durch privaten Pump Wünsche zu erfüllen, birgt immer hohe Risiken. Oft ist der Ärger damit größer, als die Freude am Gewünschten.

Für Jugendliche unter 18 Jahren, deren Eltern einen Handyvertrag für sie abgeschlossen haben, ist die Gefahr der Verschuldung am größten.

Vor allem gebührenpflichtige 0190 oder 0900 Nummern können die Schuldenfalle schnell zuschnappen lassen

Aber auch für häufiges und langes telefonieren kommt mit der Rechnung hinterher manche böse Überraschung und endet oft in einem Schuldenberg bei den Eltern, die für die Rechnung gerade stehen müssen.

Beispielsweise für solche Wünsche verschulden sich Jugendliche in Deutschland am häufigsten:

- für Handy und Telefonrechnung
- Auto, Mofa oder Roller
- Abends ausgehen oder wegfahren
- Getränke und Süßes
- Kleidung und Schuhe
- DVDs und CDs

Oft hilft nur sich einzuschränken, um der Schuldenfalle auszuweichen.

5. Kapitel: Haushalten und Sparen

Leo soll seinen Eltern erklären, wie er das Geld für eine neue Spielekonsole aufbringen will.

Er rechnet vor: Drei Monate Taschengeldvorschuss,

Oma anbetteln und es würden sich auch immer ein paar Cent und Euro auf der Straße finden, die man sammeln könnte.

Um mit deiner Kohle klarzukommen, kannst du dir einen persönlichen Finanzplan aufstellen.

Dazu brauchst du einen Überblick über deine monatlichen Einnahmen und Ausgaben.

Bei Jörg ist es einfach. Er kriegt 20 Euro Taschengeld im Monat. Und er hilft bei einem älteren Ehepaar in der Nachbarschaft alle zwei Wochen im Garten oder beim Einkaufen und bekommt dafür 5 Euro. Er hat also 30 Euro im Monat zur Verfügung.

10 Euro gehen für die Handy-Prepaid-Karte drauf

10 Euro gibt er für Eintritte beispielsweise ins Kino oder ins Schwimmbad aus

5 Euro gibt er einfach so aus

und 5 Euro werden gespart.

Das heißt: Die CD und die Handytasche muss Jörg wohl vergessen und die Schuhe werden wohl bis zum Geburtstag warten müssen.

Du kannst aber auch auf etwas sparen.

Zum Beispiel mit dem.

Vom Sparschwein gib'ts aber keine Habenzinsen, die gibt es auf der Bank.

Laut Stiftung Warentest gibt es sinnvolle Angebote von Girokonten für Jugendliche.

Du solltest aber unbedingt darauf achten, dass so ein Konto keine Gebühren kostet.

Wenn du unter 18 Jahren bist, darfst du auf so einem Girokonto auch keine Schulden machen und deine Eltern können einen Höchstbetrag festsetzen, den du maximal abheben darfst.

Auf einem Sparbuch gibt es meist etwas mehr Zinsen. Vergleichen der Angebote lohnt sich.

Manche Banken bieten weitere Formen kostenfreier Geldanlagen für Jugendliche an.

Geld sparen kann man bereits beim Kaufen. Aber aufgepasst:

Nicht überall wo der Werbespruch geil ist oder der beste Laden aller Zeiten sein soll, kauft man auch am günstigsten.

Kein Geiz beim Angebote vergleichen ist nämlich nicht blöd - Mann.

6. Kapitel: Zusammenfassung

Wir gliedern Bedürfnisse nach ihrer Dringlichkeit in

- Grundbedürfnisse, wie Ernährung, die befriedigt werden müssen.
- Kulturbedürfnisse, die uns zum vollwertigen Mitglied einer Kultur machen und
- Luxusbedürfnisse, die nicht befriedigt werden müssen.

Die Werbung richtet sich an Jugendliche weil sie

- im Durchschnitt über 1800 Euro im Jahr ausgeben und

- damit eine milliardenschwere Kaufkraft besitzen.

Die Eltern müssen bei Rechtsgeschäften zustimmen, wenn der Jugendliche

- unter 18 Jahren und somit
- beschränkt geschäftsfähig ist.

Überschuldung ist, wenn man eingegangene

- private Schulden, Kredite oder Ratenzahlungen
- nicht zurückbezahlen kann

Ein Finanzplan enthält deine monatlichen

- Einnahmen
- und Ausgaben